



#### **4. Forschungswerkstatt Stationäre Psychotherapie**

8. & 9. Juli 2011 – Dresden

### **STÖRUNGSSPEZIFISCHE BEHANDLUNG FÜR CHRONISCH KOMPLEX TRAUMATISIERTE FRANZ PFITZER & PETER HEINZ (PRIEN AM CHIEMSEE)**

Patienten mit komplexer PTBS (Typ II Trauma) weisen Besonderheiten auf, die eine Behandlung gemeinsam mit Patienten anderer Störungsbilder erschweren, vor allem:

- Störungen der Emotionsregulationen
- Dissoziationen bis hin zur dissoziativen Identitätsstörung (DIS)
- Chronische Persönlichkeitsveränderungen mit ausgeprägt negativer Selbstwahrnehmung und verändertem Wertesystem
- Ausgeprägte Co-Morbiditäten
- Hohes Angstniveau

28 % unserer stationären Patienten im Jahr 2009 wiesen eine PTBS auf. Die Auswertung der Daten des Psy-Bado-PTM zeigte deutliche Unterschiede zu der Gruppe der sonstigen Patienten: Schlechtere Schulbildung, häufiger kein Partner, 24 vs 7 % waren länger als 1 Jahr AU, höherer Anteil an EU-Renten, deutlich mehr Psychatrieaufenthalte sowie Suizidversuche in der Vorgeschichte (18 vs 8 %). Trotz sehr umfangreicher Schulung des gesamten Behandlungsteams und höherer Behandlungsintensität waren die Behandlungsergebnisse schlechter als in der Gruppe der sonstigen Patienten. Daher haben wir seit Mai 2010 ein störungsspezifisches Traumamodul implementiert. Die Grundzüge unseres Behandlungskonzepts mit Psychoedukation, Ressourcengruppe, Skillstraining sowie einer gemeinsam ärztlich und erlebnistherapeutisch geleiteten Übungsgruppe, „Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit“ als Kernbestandteile eines störungs-spezifischen Behandlungskonzeptes werden dargestellt. Die ersten sehr ermutigenden Behandlungszahlen zum outcome werden vorgestellt und diskutiert.